IV. JAHRGANG

JÜDISCHE PRESSZENTRALE ZÜRICH

ZENTRAL-INFORMATIONSSTELLE FÜR DAS GESAMTE JÜDISCHE PRESSEWESEN

Redaktion und Verlag:
OSCAR GRÜN
ZURICH, SCHWEIZERGASSE 8
POSTFACH BAHNHOF - TEL.: SELN. 28 75

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonn. Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 15.—, Amerika 5 Doll. Erscheint wöchentlich



Offices in America:
NEW-YORK, 119 Nassau St.
PITTSBURGH, Pa. 903 Bluff St.
CHICAGO, ILL. 805 S. Marsfield

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

Nummer 152 | 15. Juli 1921 | ט' תמוז תרפ"א | Einzelnummer 50 Cts.

Abdruck nur gegen Quellenangabe

Wiederaufnahme der Immigration nach Palästina.

Offiziell wird verlautbart: Die Immigration nach Palästina, die seit den Vorfällen in Jaffa suspendiert war, hat wieder begonnen. Sie unterliegt gewissen Voraussetzungen. Diejenigen Immigranten, die seit der Zeit, wo das Einwanderungsverbot erlassen wurde, ihr Heim verlassen haben oder auf dem Wege nach Palästina sich in europäischen Hafenstädten befinden, haben bereits die Einreiseerlaubnis erhalten. Die erste Gruppe ist bereits in Haifa ohne jeden Zwischenfall gelandet und man erwartet, dass auch die anderen ohne weitere Störung die Möglichkeit haben werden, ihre Reise fortzusetzen. Nachdem jedoch die Verhältnisse in Palästina eine grosse Masseneinwanderung noch nicht gestatten, werden die Einreisevisen auf folgende Kategorien beschränkt: Reisende, die in Palästina nicht länger als 3 Monate zu bleiben gedenken; Personen die genügend Mittel für ihren Unterhalt haben; Personen mit bestimmten Berufen, die sie auch in Palästina ausüben wollen; Personen, die früher in Palästina wohnten und jetzt heimzukehren wünschen; Frauen, Kinder und alle diejenigen, die abhängig sind von Landeseinwohnern; Personen die bestimmte Aussichten haben auf Beschäftigung mit individuellen Arbeitgebern oder Unternehmern und endlich Personen religiösen Berufes, die in den letzten Jahren aus religiösen Motiven nach Palästina zu reisen pflegten, wenn sie beweisen können, dass sie dort Beschäftigung finden werden.

— Der Triester R.-Korrespondent der „J.P.Z." berichtet: Mit der „Vienna" sind am 8. Juli die letzten, hier beinahe 2 Monate auf ihre Abreise harrenden Chaluzim — 120 Personen — nach Alexandrien abgereist, von wo sie sich mit der Eisenbahn nach Jaffa begeben. Für den 10. werden hier 400 Chaluzim aus Wien erwartet, die von Kommissär Mindel, der äusserst streng vorging, die Erlaubnis der Einreise nach Palästina erhalten haben. Kommissär Mindel ist nach Uebermittlung der nötigen Instruktionen betr. der neuen Einwanderungsbestimmungen ebenfalls mit der „Vienna" nach Palästina zurückgekehrt, mit dem Bewusstsein, dem jüd. Volke, soweit die englischen Vorschriften es gestatten, nach besten Kräften gedient zu haben. Mit dem gleichen Schiffe begab sich auch der Vertreter des Joint, Dr. Wortsmann, nach Erez Israel.

Die Sitzung des Grossen A. C.

Prag, den 11. Juli. Der R.-Korrespondent der „J.P.Z." berichtet: Zur Eröffnung der Sitzung des A. C. am 10. ds. sind gegen 40 Mitglieder eingetroffen, von der Exekutive Sokolow, Ussischkin, Ruppin und Lichtheim, während Weizmann erst Sonntag abends eingetroffen ist, jedoch dringlicher Angelegenheiten wegen schon Dienstag früh nach London zurückkehren muss, sodass er nur einen Tag an den Beratungen teilnehmen kann. Auch Jabotinsky, Cowen und Feiwel sind erst am Nachmittag eingetroffen. Die Sitzung wurde von Vizepräsident, Prof. Warburg, eröffnet, da leider der Präsident, Baron Rothschild, an der Teilnahme verhindert ist. Sokolow gedenkt der Toten in Palästina und weist darauf hin, dass das A. C. erst zum zweiten Mal seit seiner Wahl zusammentritt, nachdem es bisher nur ein Mal, unmittelbar nach seiner Einsetzung, getagt hat. Eine der Hauptaufgaben des A. C. ist die Vorbereitung des Kongresses, der auch eine neue organisatorische Form wird schaffen müssen, wobei auch zu prüfen sein wird, ob ein derart grosses A. C. arbeitsfähig sein kann. — Nachdem Warburg Mitteilung von den Personalveränderungen im A. C. gemacht hat, wird beschlossen, zunächst das politische Referat Sokolows entgegenzunehmen und die Debatte bis zur Ankunft Weizmanns zu verschieben.

Sokolow erörtert in seinem Referat über die politische Lage in Palästina zunächst die Situation, die zu seiner Entsendung nach Palästina geführt hat. Nachdem er sich in Paris vorwiegend mit der Frage der Grenzen beschäftigt und verschiedene Verhandlungen mit der franz. Regierung geführt hatte, entstand durch die Uebertragung der Angelegenheiten des mittleren Ostens an das englische Kolonialministerium insofern eine Aenderung, als Churchill vor der Bestätigung des Mandates persönlich eine Reise nach Palästina unternahm. Da Weizmann nach Amerika gehen musste, wurde Sokolow nach Palästina entsandt. Referent schildert ausdrücklich die Verhandlungen, die er in Aegypten mit Churchill und mit Samuel geführt hat, insbesondere bez. der Frage der Miliz und Ostjordaniens. Bez. der Ereignisse in Jaffa erklärt Sokolow, dass er schon vor diesen Ereignissen die Bedeutung der arabischen Frage erkannt habe und es seine tiefste Ueberzeugung sei, dass es möglich ist, die arabische Frage, so schwierig sie auch in diesem Augenblick erscheinen mag, zu lösen und einen Modus vivendi mit den Arabern zu finden. Von dieser Frage hängen alle anderen Dinge ab und wir müssen bereit sein, dafür grosse Opfer zu bringen. — In der Nachmittagssitzung setzt Sokolow sein Referat fort, berichtet zunächst über die Verhandlungen der Vertreter der Zion. Org. und des Waad Hazirim mit der palästinensischen Regierung und erklärt die Entstehung der temporären Einstellung der Einwanderung. Er erklärt die Haltung Samuels aus seinen Motiven und warnt davor, in einseitiger und unüberlegter Weise an dessen Person Kritik zu üben, wie es ein grosser Teil der zion. Oeffentlichkeit getan habe. Samuel sei über die Forderungen und Wünsche der Zion. Org. genau informiert, er habe jedoch bestimmte politische Anschauungen, die ihm seine Handlungsweise vorschreiben. Wir müssen genau zwischen Person und Programm unterscheiden. Was die Strafuntersuchung anlangt, so sei vor allem die Maschine des Justizwesens so, dass unsere Forderungen nach exemplarischer Bestrafung auf allerlei Hindernisse stossen. Auf seiner Rückreise habe er in Paris interveniert und auch beim

Völkerbund über die Lage in Palästina Bericht erstattet. In London hatte er mit mehreren führenden Persönlichkeiten Unterredungen und den Eindruck gewonnen, dass die entscheidenden Stellen unserer Sache Verständnis entgegenbringen und sie nach wie vor zu fördern bereit sind. Die Lösung des Problems liege jetzt in der Arbeit, die wir zu schaffen in der Lage sein werden.

Nach den mehr als vierstündigen Ausführungen Sokolows referiert — mit Rücksicht auf die Abwesenheit Weizmanns — zunächst Lichtheim über die organisatorische Vorbereitung des Kongresses und das vom Kongress zu beschliessende Organisationsstatut. Er schlägt u. a. vor, dass ein etwa 30 gliedriges A. C. und eine 8—12 gliedrige Exekutive gewählt werden sollen, von welch' letzterer ein Teil in London und ein Teil in Palästina sitzen soll. Die Londoner wie auch die palästinensischen Mitglieder der Exekutive bilden je ein Kollegium, das die Leiter der betreffenden Institutionen einsetzt. Die Londoner Exekutive hätte die Verantwortung für die politischen, organisatorischen und finanziellen Fragen, die paläst. Exekutive jene für die gesamte Palästina-Arbeit. Zur Ausarbeitung der Beschlussanträge solle eine Kommission eingesetzt werden.

Mereminsky schlägt vor, jetzt auch die Frage von Zeit und Ort des Kongresses zu erörtern und verlangt, dass der Kongress erst in einem späteren Zeitpunkte und statt in Karlsbad in Wien stattfinde. Die Exekutive habe nicht das Recht, ohne Anhörung des A. C. über diese Frage zu entscheiden. Nach einer ausführlichen Debatte wird auf Antrag Sprinzak beschlossen, die Frage bis nach Erledigung der politischen Palästina-Debatte zu vertagen. Für die Fragen des Kongresses und des Organisationsstatutes wird eine 10 gliedrige Kommission eingesetzt.

Auf der Montagsitzung streift der inzwischen eingetroffene Weizmann kurz die politische Lage, wie er sie anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in London in Besprechungen mit englischen Politikern beurteilen konnte. Er habe sich überzeugt, dass alle führenden engl. Politiker entschlossen sind, die Balfour-Deklaration aufrecht zu erhalten, dass aber über deren Interpretation keine genügende Klarheit bestehe. Dadurch ergebe sich immer wieder ein Gegensatz zwischen den Erklärungen, die wir in London erhalten und dem, was daraus in Palästina gemacht wird. Es sei jetzt die Zeit, mit allem Nachdruck gewisse Forderungen aufzustellen, vor allem, dass uns jetzt gewisse Konzessionen definitiv erteilt werden und dass die Frage des Schutzes Palästinas klar geregelt wird. Samuel müsse von London aus in seiner Haltung bestärkt werden, dann werde er auch in der Lage sein, klarer zu handeln.

Weizmann schildert sodann ausführlich die Vorgänge in Amerika vor und nach seiner Ankunft und resumiert dahin, dass die in Amerika herbeigeführte Spaltung weder politisch noch finanziell nachteilig sein könne. Bei intensiver Arbeit und einer zufriedenstellenden Regelung der Palästinafrage werde Amerika viele Millionen jährlich zur Verfügung stellen. Das Referat Weizmanns löste tiefe Bewegung aus und wurde mit lebhaftem Beifall quittiert. — Weizmann schlägt sodann vor, die Berufung von Jabotinsky, Cowen, Lichtheim, Eder und Ruppin in die Exekutive zu bestätigen. Auf Antrag Trietsch wird die Beschlussfassung für die Nachmittagssitzung vertagt, in der die Debatte über die Referate Sokolows und Weizmanns unter Ausschluss aller Nichtmitglieder des A. C. durchgeführt werden soll.

Ueber die weiteren Sitzungen ging der „J.P.Z." folgender telegraphischer Bericht zu: Montag und den ganzen Dienstag fand in geschlossener Sitzung die politische Debatte statt. Es sprachen Temkin, Bodenheimer, Braude, Trietsch, Fischer, Rosow und Motzkin. Weizmann erwiderte in langer eindrucksvoller Rede und berichtete, er hätte der englischen Regierung mitgeteilt, dass blosse Erklärungen nicht genügen und Taten verlangt. Hauptursache der schwierigen Situation sei der ökonomische Zusammenbruch des russischen und mitteleuropäischen Judentums und unsere künstliche Fernhaltung vom amerikanischen Judentum durch die dortige bisherige zion. Leitung. Weizmann erklärt, dass das Brandeis Programm rein negativ sei. Gegensätze in der prinzipiellen Auffassung des Zionismus seien Ursache des Konfliktes und nicht technische Einzelfragen. In der Palästinaarbeit seien Aenderungen erforderlich. Die Diskussion wurde bis 2 Uhr nachts fortgesetzt, da Weizmann infolge dringender politischer Angelegenheiten Dienstag früh nach London abreisen musste. Es sprechen Rosenbaum, Stricker, Sprinzak, Jabotinsky, der seine bekannten Forderungen vertritt, Halpern, Thon, Grünbaum und Hantke. Die Diskussion in der Montag Nachtsitzung und während des ganzen Dienstag befasste sich ausschliesslich mit der Araberfrage und dem Plane Jabotinskys. Am Dienstag erklärt Sokolow in einer zweistündigen Rede die Stellungnahme zu den politischen Fragen. Es sprechen Böhm, Berl Katznelson, Blumenfeld, Farbstein, Jacobsohn und Locker. Am Abend betont Jabotinsky in seinem Schlussworte, dass die erste Voraussetzung für die Arbeit der Schutz des jüd. Lebens ist. Die Abstimmung wird aufgeschoben und eine Resolutionskommission eingesetzt. Mittwoch Vormittag erstattet Cowen den Finanzbericht. Das Monatsbudget betrage für Palästina 22,000 und ausserhalb Palästinas 3,800 Pfund. Die Schwierigkeiten sind durch das Versagen Amerikas entstanden. Er dankt Südafrika für die gewährte Hilfe. Mittwoch Nachmittag referieren Ussischkin und Dr. Ruppin über die Palästinaarbeit und erwidern ausführlich auf die Vorwürfe der Reorganisationskommission. Das für nächstes Jahr vorgelegte Budget beträgt anderthalb Millionen Pfund.

Der Aufsichtsrat der Kolonialbank hat beschlossen der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent vorzuschlagen. — Eine Deputation zurückgehaltener Chaluzim ist aus Wien eingetroffen, mit der Forderung, nach Ergreifung von Massnahmen zur Ermöglichung der Weiterreise. Das Aktionskomitee fasste eine entsprechende Resolution. — Der palästinensische Immigrationsdirektor, Morris, ist am Montag in Prag eingetroffen, wo er mit Weizmann verhandelte. — Anlässlich der Anwesenheit der Mitglieder des Grossen A. C. in Prag findet am 14. Juli ein grosses Meeting in der Lucerna Halle statt. Vor der Versammlung findet der offizielle Empfang der zion. Exekutive und der Präsidenten der Organisation durch die Regierung, die englische Gesandtschaft, die Stadt Prag und die jüd. Behörden statt.

Präsenzliste. Weizmann, Sokolow, Ussischkin, Warburg, Jabotinsky, Cowen, Ruppin, Romano (Bulgarien,) Kaplan, Katznelson (Libau,) Kremenetzki, Berl Katznelson (Achduth Haawodah,) Rubaschoff, Rosenbaum, Rosenblüth, Dr. Reich, Spitzer (Zagreb,) Schwalbe, Sprinzak, Stricker, Schweiger, Mereminsky, Markus, Finzi (Troppau,) Dr. O. Thon, Twerski, Temkin, Trietsch, Dr. Jacobsohn, Caleb, Löwe, Lewin (Canada,) Lewite, Lichtheim, Motzkin, Idelsohn, Böhm, Bodenheimer, Blumenfeld, Braude, Bregmann, Grünbaum, Halpern, Hantke, Leo Herrmann, Jean Fischer, Struck, Voss, Prof. Pick; ferner die Sekretäre Landman, Machower, Finkelstein; aus Palästina Scheinkin u. Bogratschow; für das N. F.-Hauptbüro: Granowski u. Gross.

Bialik über die Zustände in Sovietrussland.

Die Konstantinopler „La Nation" veröffentlicht ein Interview mit dem soeben in Begleitung mehrerer literarischer Freunde in Konstantinopel eingetroffenen jüd. Nationaldichter Bialik, dem die „J.P.Z." fol-

genden Auszug entnimmt: „Wir sind aus Russland nicht geflüchtet, um Verfolgungen und Pogromen zu entgehen oder um endlich einen Musseplatz zu finden. Unsere Abreise aus Russland wurde von Gründen ganz anderer Natur bestimmt. Infolge mancherlei Umstände mussten die hebräischen Druckereien seit fast 7 Jahren ihre Tätigkeit einstellen. Ich und meine literarischen Freunde waren gezwungen, unsere seelischen Empfindungen auf blosse Manuskripte zu beschränken und es war für uns eine absolute Lebensnotwendigkeit, diesem moralischen Gefängnis zu entkommen, um unseren Brüdern die Früchte unserer Arbeit nicht länger vorzuenthalten. Die nötigen Schritte zur Erlangung der Ausreisebewilligung machten wir noch zur Zeit der Herrschaft Denikins. Inzwischen gelangten die Bolschewisten wieder zur Macht. Nach längerer Zeit beschlossen wir, bei der bolschewistischen Regierung um Ausreisebewilligung anzusuchen. Unsere Delegation nach Moskau fand bei Gorki die wärmste Unterstützung. Es gelang diesem, die Volkskommissäre, insbesondere Lenin, zu überzeugen, dass die hebräischen Arbeiten der jüdischen Intellektuellen für den Fortschritt der allgemeinen russischen Kultur keine unbedingte Notwendigkeit seien und dass folglich kein Grund vorliege, unsere Bitte abzuschlagen. Was unser Reiseziel anlangt, haben wir noch keinen festen Entschluss gefasst. Auf jeden Fall gehen wir alle nach Palästina, aber möglicherweise werden einige von uns noch einige Zeit hier bleiben oder vorher noch in andere Länder gehen, um unsere palästinensischen Angelegenheiten zu regeln. Wir werden alles tun, damit unsere fertigen Werke, die seit 7 Jahren auf Drucklegung warten, endlich der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Verlag „Dwir" hat eine grosse Anzahl hebräischer Werke im Manuskript erworben, die er ehestens herausgeben möchte. Die Manuskripte, die wir mit uns mitführen, bilden allein schon einen unschätzbaren Reichtum für unsere nationale jüd. Kultur.

Was die allgemeine Lage in Sovietrussland anlangt, so sind Antisemitismus und Pogrome nicht in das Programm der Sovietregierung aufgenommen. Die Juden sind keineswegs Anhänger oder Verteidiger des Bolschewismus, aber es beherrscht sie ein Angstgefühl vor der Rückkehr des autokratischen Regimes, das bei ihnen einen starken Eindruck von Schrecken hinterlassen hat. Die Freiwilligen Denikins und Wrangels haben so viel Morde verübt, soviel Gut verwüstet und verbrannt, so viel Frauen, Greise und Kinder getötet, dass, wenn man nur ihre Namen nennt, die Juden all die unbeschreiblichen Leiden vergessen, denen sie jetzt ausgesetzt sind. Es muss fortwährend betont werden, dass die Juden in Russland keine Bolschewisten sind und auch genügend Gründe haben, es nicht zu sein. Durch die Nationalisierung des Handels und die Unterdrückung der Industrie, wurde die ganze jüd. Bevölkerung, mit Ausnahme einer kleinen Zahl jüd. Arbeiter, ruiniert und dem grössten Elend ausgeliefert. Von den 18 Volkskommissären, die Moskau regieren, sind allerdings drei — Trotzki, Kamieniew und Sinowiew — jüd. Abstammung. Aber obwohl in ihren Adern jüd. Blut fliesst, gibt es absolut nichts, weder moralisch noch geistig, was sie mit ihrer Rasse verbinden würde, von der sie sich in jeder Weise fernzuhalten bemühen. Der Bolschewismus duldet die jüd. Religion in den Synagogen und mengt sich nicht in religiöse Fragen. Die Gewissensfreiheit ist im heutigen Russland eine vollkommene. Die einzige Bedingung ist, dass die Religion nur in den Synagogen, resp. Kirchen oder Moscheen ausgeübt wird. Was die hebräische Sprache betrifft, so dürften die gegenwärtigen Regierungen ihr nicht feindlich gesinnt sein, aber die jüd. Sektion beim Bildungskommissariat, die aufgehetzt wird vom „Bund", der von keinen Unterschieden bez. Rasse und Religion wissen will, zieht vor, dass man in den jüd. Schulen jiddisch und nicht hebräisch unterrichtet. Dagegen unterstützt die Kunstsektion desselben Bildungskommissariats das hebräische Theater in Moskau, die „Habimah Haibrith", das sich in den allgemeinen intelektuellen Kreisen Moskaus grosser Wertschätzung erfreut. Das Kommissariat für jüd. Angelegenheiten, unterstützt vom „Bund" und besonders von seinem Präsidenten, Meregin, der ein ausgesprochener Assimilant ist, führt eine sehr rege Agitation gegen alles, was zionistisch ist. Derselben Quelle entstammen alle Hindernisse, die der Auswanderung von Juden aus Russland in den Weg gelegt werden. Die Ausreise wird nur den Frauen, Greisen und Kindern gestattet, aber nicht Personen in mittleren Jahren, die für die Armee und die ökonomische Notwendigkeit Russlands gebraucht werden, d. h. mit anderen Worten, da die Familienernährer nicht mitfahren können, eine Verunmöglichung jeder Ausreise.

Die „Nation" berichtet noch, dass Bialik gegenwärtig eine wichtige literarische Kritik über die hebr. Dichtungen der grossen sephardischen Schriftsteller des Mittelalters vorbereite.

Irrtümliche Gerüchte über den Tod Balfours.

Führende jüd. Zeitungen wie „Wiener Morgenzeitung", „Jüdische Rundschau", „Nowy Dziennik" und andere wussten über den Tod Arthur James Balfours zu melden, dem sie zum Teile auch spaltenlange Nachrufe widmeten, in denen auf die Rolle, die Balfour in der Geschichte der Judenheit unvergänglich einnehmen wird, hingewiesen wurde. Aber auch nichtjüdische bedeutende Tageszeitungen, wie „Berliner Tageblatt", sind auf diese Verwechslung hereingefallen. Es handelt sich bei dieser Todesmeldung nämlich nicht um Arthur James Balfour, sondern um Lord Balfour of Burlight, ehemaliger Staatssekretär für Schottland, der im Alter von 72 Jahren am 6. Juli in London verschieden ist. (Arthur James Balfour hat seit jeher die Annahme des Lord Titels, ja selbst des Sir Titels abgelehnt und wird einfach Mister Balfour genannt.)

Eine Delegation der Aguda im Colonial-Office.

Eine Delegation der Agudas Jisroel, bestehend aus Oberrabbiner Koloman Weber (Slovakei), Dr. Pinchas Kohn (Wien), Rabbi Dr. Leo Jung (Cleveland), Rechtsanwalt Dr. Isak Breuer (Frankfurt a. M.), W. Schiff (London), Rechtsanwalt J. Landau, Präsident des Zentralbüros der Aguda in London, besuchte auf eine Einladung hin das Colonial Office in London, dem es die Wünsche der Aguda, hauptsächlich in bezug auf die Aufhebung der Einwanderungsbeschränkung nach Palästina übermittelte.

Hilfskommission der ungarischen Juden in Amerika nach Europa.

Eine Kommission, entsandt von der „Hilfsorganisation für die ungarischen Juden in Europa und in Palästina", ist am 5. Juli von Amerika nach Ungarn und den Territorien, die früher zu Ungarn gehörten, abgereist, um die Lage der dortigen Juden zu studieren. Der Kommission gehören u. a. der Chairman genannter Organisation, Morris Engelman, an, der Organisator und eines der eifrigsten Mitglieder des Joint Distribution Committee, deren Hilfsarbeit er sich seit fast 7 Jahren in selbstlosester Weise annimmt und zu deren Zwecken er auf eigene Spesen bereits ganz Amerika und Kanada bereist, sowie mehrere Reisen nach Europa unternommen hat. Nach Rückkehr der Kommission soll am 28. Sept., dem 7. Jahrestage des ersten Hilfeansuchens an die amerikanischen Juden eine Konferenz der ungarischen Juden in Amerika zusammentreten, der die Kommission ihre Vorschläge unterbreiten wird. Die Hilfsorganisation zugunsten der

ungarischen Juden in Europa und Palästina hatte beabsichtigt, eine Sammlung von einer halben Million zu veranstalten, welcher Plan jedoch mit Rücksicht darauf, dass das J.D.C. im Oktober seine 14 Millionen Kampagne beginnen wird, fallen gelassen wurde, weil von diesen Sammlungen des Joint auch den ungarischen Juden Hilfe zugehen soll.

(Engelman ist am 14. Juli bereits in Zürich eingetroffen, wo er am Bahnhof von Vertretern der Israel. Religionsgesellschaft, der Schweizerischen Landesorganisation der Agudas Jisroel, der Misrachi Landesorganisation, des Schweizerischen Zionistenverbandes, der Heilstätte „Etania" in Davos und dem Herausgeber der „Jüdischen Presszentrale Zürich" begrüsst wurde.)

Chronik.

Russland.

— Die in Moskau erscheinende „Jewrejskaja Proletarskaja Mysl" enthält in Nr. 20/21 einen schaudererregenden Bericht über zahlreiche Judenpogrome in der Ukraine und Sovietrussland.

— Das Komitee der Jüd. Delegationen in Paris hat aus verlässlicher Quelle stammende genaue Meldungen über die Pogrome in Weissrussland, speziell in Liuban (s. „J.P.Z." Nr. 151) und Starobin erhalten, unter Angabe der Namen der Getöteten und Verwundeten.

Litauen.

— Abg. Rachmielewicz hat in der litauischen Konstituante einen energischen Protest gegen das neue Gesetzprojekt bez. der Agrarfragen erhoben, weil dadurch indirekt das Recht der Juden auf Bodenerwerb eingeschränkt wird.

Litauen.

(Polnisches Okkupationsgebiet.)

— Wie „Unser Frajnd" aus sicherer Quelle erfahren haben will, soll Weizmann nach Schluss der A. C. Sitzung an der zion. Konferenz Zentrallitauens, die am 26. Juli in Wilna stattfinden wird, teilnehmen.

Polen.

— Wie „Nasz Kurjer" meldet, hat Ministerpräs. Witos mit Dr. Nossig den Plan der weiteren Bemühungen bez. Regulierung der jüd. Frage besprochen. Die Konferenzen sollen nach Abschluss der gegenwärtigen Kabinettskrise wieder aufgenommen werden.

— Laut der Lemberger „Chwila" geht diesmal die Initiative zur Wiederaufnahme der polnisch-jüdischen Verständigungskonferenzen von Witos selbst aus. Witos soll den einzelnen Ministerien Anordnungen haben zugehen lassen, interne Beratungen über diese Frage zu beginnen. Welche Form die weiteren Verhandlungen annehmen werden, — sei es, dass wieder eine interministerielle Kommission geschaffen wird oder irgend eine andere Form — ist noch unbestimmt. Der Klub der jüd. Abgeordneten beim provisorischen Nationalrat werde gern auf jeden Versuch der Wiederaufnahme der Verhandlungen eingehen, jedoch entschieden tatsächliche Garantien verlangen, dass diese Verhandlungen diesmal nicht nur zur Dekoration dienen, um das Ausland irrezuführen. Die Regierung werde Beweise geben müssen, dass sie die Absicht habe, in kürzester Zeit diese Verhandlungen zu einem positiven und erfolgreichen Abschluss zu bringen.

— Das Aussenministerium beabsichtigt, die Ausfolgung von Emigrantenpässen nach Amerika einzustellen, mit Rücksicht darauf, dass bereits 100,000 Passbesitzer, deren Pässe bereits vom amerikanischen Konsulat nummeriert worden sind, auf die Erteilung der Visa harren und eine nicht geringere Zahl auf die Nummerierung wartet. Da nur gegen 30,000 Personen aus Polen jährlich nach den Vereinigten Staaten auswandern können, hätte eine weitere Ausfolgung von Emigrantenpässen keinen Sinn mehr. Dagegen werden auch weiterhin Visa nach Mexiko, Argentinien, Brasilien, etc. erteilt werden.

— Mehrere jüd. Zeitungen Polens wissen zu melden, dass die polnische Regierung die Ernennung eines eigenen Vertreters bei der palästinensischen Regierung in Jerusalem in Aussicht genommen habe.

— Am 31. Juli wird eine Konferenz der polnischen Zionisten stattfinden, die eine ganze Woche andauert.

— Beim kürzlichen Besuche des Gerrer Wunderrabbi in Lodz wurde dieser auch vom nationaljüdischen Abg. Dr. Rosenblatt besucht. In einem Interview im „Lodzer Tageblatt" berichtet Dr. Rosenblatt folgendes darüber: Er stehe bekanntlich auf dem Standpunkt, dass die zwei stärksten jüd. bürgerlichen Bestrebungen, die zionistische und orthodoxe in allen jüd. Fragen und speziell in der Palästinafrage Hand in Hand gehen müssten. Der Rabbi habe auf ihn einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Er rede mit Begeisterung von allen jüd. Angelegenheiten und aus seinen Worten lasse sich seine tiefe Liebe für Erez Israel herausfühlen, dessen Bedeutung für das jüd. Volk für ihn eine Selbstverständlichkeit ist. Es wurde über alles Mögliche gesprochen und es sei überraschend, wie leicht zwei Juden sich verständigen können, wenn sie beide den guten Willen dazu haben. Selbstredend wurde das Wort Frieden sehr häufig in den Gesprächen wiederholt. Er sei überzeugt, dass der Moment nicht fern sei, wo Reibungen, wie die bisherigen nicht mehr möglich sein werden und er habe der Unterredung deutlich entnommen, dass der Gerrer Rabbi eine Verständigung zwischen den beiden Parteien stark anstrebe. Dass der Rabbi grossen Einfluss auf seine Anhänger habe, unterliege keinem Zweifel. Zum Schluss betonte Dr. Rosenblatt, er werde sich bemühen, alle Mittel und Gelegenheiten zu ergreifen, um seine Idee von Frieden und Eintracht zu verwirklichen. Der jetzt gemachte Anfang habe ihm viel Mut gegeben und er hoffe, dass sein Plan sicherlich Realisierung finden wird.

— Am 3. Juli fand in Stanislau die feierliche Eröffnung der von dem zion. Frauenverein „Rachela" gegründeten Lehrfarm für jüd. Mädchen statt, die sich 2 km ausserhalb Stanislaus befindet und 22 Morgen bebauten Bodens umfasst.

Tschecho-slovakischer Staat.

— Das tschecho-slovakische Ministerium des Aeussern hat alle Konsulate angewiesen, denjenigen Personen, die sich durch eine Legitimation ihres Landes — bezw. Sonderverbandes — als Besucher des Zionistenkongresses ausweisen, ohne weiteres das Hin- und Rückreisevisum nach Karlsbad zu erteilen. In Litauen, Griechenland, Palästina und Südafrika bestehen keine tschecho-slovakischen Konsulate. Die Delegierten aus den ersten beiden Ländern müssen sich an das nächstgelegene tschecho-slovakische Konsulat wenden; für jene aus Palästina kommen Alexandrien oder Triest in Betracht, während die Delegierten aus Südafrika um ihr Visum in London oder Paris ansuchen müssen. Alle Konsulate in den Vereinigten Staaten werden durch die tschecho-slovakische Legation in Washington verständigt werden.

— Wie der „J.P.Z." aus Galanta mitgeteilt wird, hat Oberrabb. Duschinsky auf Grund einer telegraphischen Anfrage des Csornaer Rabbiners, eines Mitgliedes der orthodoxen Landeskanzlei, ob er den Anschluss der orthodoxen Landesgemeinde an die Aguda befürworte, mit „Ja" geantwortet.

— Die Lotterie zu Gunsten des Jüd. Nationalfonds wurde vor einiger Zeit vom tschecho-slovakischen Finanzministerium bewilligt; es ist dies das erste Mal, dass in europäischen Ländern einer jüd. Korporation ein derartiges Unternehmen bewilligt wird.

Rumänien.

— Die Vertreter des Direktoriums des Keren Hajessod, Dr. Schwarzmann und Dr. Wilenski, haben bei Aussenminister Take Jonescu vorgesprochen, der ihnen zusagte, sich dafür einzusetzen, dass weder ihnen selbst noch ihren Nachfolgern irgendwelche Hindernisse bei der Tätigkeit für den Keren Hajessod in den Weg gelegt werde. Sie erhielten am 21. Juni einen Rekommandationsbrief von Take Jonescu, worin die administrativen, militärischen und Polizei-Behörden ganz Grossrumäniens ersucht werden, ihnen keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

— Der Joint-Direktor, Bernhard Kahn, bereist jetzt Bessarabien zwecks Studiums der Lage der Heimlosen.

Ungarn.

— Laut Ausweis des Tomche Jeschiba Vereins in Györ (Raab) hat derselbe während des letzten Jahres für Unterstützung der Jeschiwoth in Ungarn Kr. 504,390.— verausgabt. Bedacht wurden die Jeschiboth in Pápa, Csorna, Beled, Boldogasszowy, Vácz, Györ, Hegyaljamád, Nagymàrton, Szendröd, Lakompak, Nyirbátor, Nógrádberczel und einige kleinere. Die Summen sind ausschliesslich im Ausland aufgebracht worden.

— Das Altersversorgungsheim der Budapester orth. isr. Chevra Kadischa wird am 1. August eröffnet werden.

Oesterreich.

— Der Wiener F.-Korrespondent der „J.P.Z." berichtet: In den ersten Julitagen fand in Wien eine vom österreichisch-zionistischen Landeskomitee vorbereitete Konferenz statt, an der u. a. Vertreter der Zion. Org. aus Oesterreich, Deutschland, Polen, Ostgalizien, Tschecho-Slovakei, Rumänien und Bulgarien teilnahmen, mit dem Zweck, eine Verständigung der Organisationen über gemeinschaftliches Vorgehen auf dem Zionistenkongress herbeizuführen. Es ist gelungen, gemeinsame Richtlinien aufzustellen, mit welchen sich die einzelnen Organisationen zu befassen haben werden. Im wesentlichen ging, was die zion. Leitung anbelangt, die allgemeine Meinung dahin, dass ein aus ungefähr 30 Mitgliedern bestehendes Grosses A. C. zu wählen sei, welches aus sich die künftige Exekutive zu schaffen hätte und in dem auch die Vertreter sämtlicher zion. Institutionen, wie Kolonialbank, Nationalfonds, Keren Hajessod Platz zu finden hätten. Die Kompetenzen zwischen London und Palästina sollen genau begrenzt werden und das Grosse A. C. solle wieder der eigentliche verantwortliche Träger der Organisation sein.

Die Abreise der Chaluzim steht vor neuen Schwierigkeiten, da sich der österreichische Lloyd unter Berufung auf die Landesverhinderungen in Palästina weigert, sein Spezialschiff „Carniolia" für den Chaluzimtransport in Dienst zu stellen.

— Der Weltverband der Poale Zion hat dieser Tage seine Plattform für den 12. Kongress veröffentlicht unter Aufstellung einer Reihe von Forderungen.

— Laut „Neues Wiener Abendblatt" wird durch eine interne Verfügung des Bundesministers für Inneres angeordnet, dass Optionsgesuche von Personen, die nicht mindestens 10 Jahre in Wien ansässig sind, abzuweisen seien, während bisher eine genaue individuelle Prüfung jedes Ansuchens vorgenommen zu werden pflegte.

Wien - F - Eine Deputation der in Wien ihren Studien obliegenden ostgalizischen Studenten überreichte dem polnischen Gesandten, Szarota, ein Memorandum bez. der Nichtaufnahme der jüd. Studenten an der Lemberger Universität, weshalb zahlreiche Studenten Auslandsuniversitäten aufsuchen müssen. Die polnischen Behörden liessen nur jene Studenten zu, die ihrer Militärpflicht Genüge getan haben, eine Verfügung, die keineswegs auf die Juden zutreffen könne, da sich diese im polnisch-ukrainischen Streite als besond re Nationalität neutral erklärt haben. Das Los dieser ostgalizischen Studenten in Wien hat sich in letzter Zeit infolge der Einstellung der Hilfsaktionen durch das Joint bedeutend verschlimmert.

Da die Majorität in der Wiener Kultusgemeinde den Dringlichkeitsantrag der Jüdischnationalen auf Abschaffung des herrschenden Wahlunrechts, welches die Mehrheit der jüd. Bevölkerung Wiens entrechtet und nur Staatsbürgern das Wahlrecht gibt, seit Monaten zu verschleppen sucht, haben die Jüdischnationalen mit Obstruktion eingesetzt. Die jüdischnationale Obstruktion hat in der letzten Plenarsitzung, die fast bis in den Morgen dauerte, die Absicht der Mehrheit vereitelt, die darauf hinzielte, dem Vertreterkollegium eine besondere Vollmacht zur Aufnahme einer Anleihe zu geben, um so das Defizit zu sanieren, das bereits 40 Millionen Kronen übersteigen dürfte. Die Jüdischnationalen erklären, dass sie unter allen Umständen den Kampf und die Wahlreform weiterführen werden, weil nur durch Heranziehung der gesamten Judenheit die Wiener Grossgemeinde vor dem ihr drohenden völligen Ruin gerettet werden könne.

Frankreich.

— In einem Schreiben des Komitees der Jüd. Delegationen an den jüd. Kongress in Amerika wird berichtet, dass das K. d. J. D. mit der kanadischen Regierung bez. Gestattung der Einwanderung für die heimlosen jüd. Flüchtlinge aus der Ukraine verhandelt. Wenn nicht für alle, so solle doch wenigstens 20 bis 25,000 Flüchtlingen die Einwanderung gestattet werden. Das K. d. J. D. hat den jüd. Kongress in Amerika ersucht, ebenfalls in dieser Angelegenheit bei der kanadischen Regierung zu intervenieren. Diese Intervention des K. d. J. D. sei eigentlich eine Fortsetzung der von diesem anlässlich der Tagung der Völkerbundsversammlung in Genf durch Ueberreichung eines Memorandums über die jüd. Emigration begonnenen Schritte.

— Der Berliner „Misrach Jud" vom 7. Juli veröffentlicht ein Interview mit dem in Berlin kurze Zeit weilenden Vorsitzenden der Welthilfszentrale, Leo Motzkin, über die zukünftige Hilfsarbeit, worin hauptsächlich auf das Kinderproblem und die Regulierung der Emigration eingegangen und die Tätigkeit der Exekutive der Welthilfszentrale auf diesen Gebieten behandelt wird.

England.

— Laut dem „Daily Telegraph" hat die britische Reichskonferenz (Konferenz der britischen Premierminister) sich mit der allgemeinen Politik der Regierung im Nahen Osten, bez. Mesopotamien und Palästina einverstanden erklärt, d. h. mit anderen Worten, die Mandatspolitik Englands gebilligt.

— Vorige Woche fand im Kolonialministerium die Feier der Uebergabe der Churchill in Palästina geschenkten Sefer Thora statt. Da diese Thora bei der Abreise Churchills aus Palästina noch nicht fertig war, hat sie Sokolow nach London mitgebracht und nun Churchill überreicht.

— Auf der am 10. ds. abgehaltenen Sitzung der Anglo Jewish Association, hat Claude Montefiore, der seit mehr als 25 Jahren Präsident der Association ist, resigniert, um mehr freie Zeit für seine wissenschaftlichen Arbeiten zu haben. Zum Präsidenten wurde an seiner statt O. A. Goldsmith gewählt.

— Ein seit 35 Jahren in London wohnender reicher Konstantinopeler Jude, Mazzah, organisiert jetzt nach Mitteilungen der palästinensischen Zeitungen eine jüd. Handelsflotte. Er erstand von der britischen Regierung 16 grosse Handelsschiffe, die England während des Krieges erworben hatte und deren es jetzt nach dem Kriege nicht mehr bedarf. Die „Zionist Revue" enthält die Abbildung eines dieser Schiffe mit dem Namen „Chajim Mazzah" zum Andenken an den Vater des Erwerbers. Auf dem Verdeck ist ein grosser „Magen David" angebracht und der Name „Zion" in hebräischen Lettern. Dieses erste Schiff hat bereits den Hafen Alexandrien, überfüllt von Reisenden aller Klassen, verlassen. Diese „Zion National Steamer Navigation Company Ltd." beabsichtigt, auf folgenden Linien den Verkehr zu vermitteln: 1) Alexandrien-Palästina-Syrien und Konstantinopel, 2) Schwarzes Meer-Konstantinopel-Ismid und Marseille u. 3) Piraeus-Alexandrien und Syrien. Auf allen Schiffen flattert die englische und die zion. Flagge.

Kleinasien.

— Der „Temps" berichtet über Plünderungen und Greueltaten der griechischen Truppen vom 24.—27.

Juni in den muselmanischen und jüdischen Stadtteilen Ismids. Zahlreiche Juden sollen gelitten haben. Eine grosse Flucht nach Konstantinopel hat eingesetzt.

Amerika.

— Das Repräsentantenhaus hat mit 171 gegen 70 Stimmen eine Resolution von Johnson angenommen, wonach allen Immigranten, die vor dem 8. Juni sich nach Amerika begeben haben, die Landung gestattet werden soll, wenn auch die Monatsquote schon überschritten sei. Durch dieses Gesetz soll jenen Immigranten, die keine Kenntnis vom neuen Gesetz hatten, resp. ihre Reise nicht mehr verschieben konnten, geholfen werden. Natürlich wird deren Zahl den weiteren Monatsquoten angerechnet werden.

— Der Kongress wird eine neue Immigrationsbill zu verhandeln haben, die von Senator Sterling bereits der Immigrationskommission des Senates überreicht wurde. Mit Rücksicht auf die schlimmen Erfahrungen und die zahlreichen Verwirrungen, die die kürzlich angenommene Immigrationsbill verursacht hat, soll diesmal zu einem neuen System gegriffen werden. Es soll eine permanente Board geschaffen werden mit unbeschränkter Macht, je nach den Verhältnissen, die Zahl der ins Land hereinzulassenden Immigranten von Fall zu Fall festzusetzen. Dabei soll ausser auf ökonomische Verhältnisse auch auf die einzelnen Rasseeigentümlichkeiten und die Assimilierbarkeit der einzelnen Nationen geachtet werden. Das Maximum der Einwanderung soll dreiviertel Prozent der Gesamtbevölkerung Amerikas sein. Die jüd. Presse nimmt diesen Plan nicht unfreundlich auf und wendet sich nur gegen den Unterschied, der zwischen den einzelnen Rassen gemacht wird; dies erinnere zu sehr an die bekannten russischen Erlässe Ignatiews.

— Die in Pittsburgh stattgefundene Konferenz der unter Führung von Brandeis und Mack stehenden Zionisten hat beschlossen, einen 5 Millionen Dollarfonds zu Aufbauzwecken in Palästina, eine sogenannte Palestine Development Association zu bilden, wovon 250,000 Dollar auf der Konferenz gezeichnet wurden.

In seiner Rede hob Judge Louis Brandeis hervor, dass ökonomische Arbeit in Palästina jetzt weit wichtiger sei als politische Arbeit. Die neue Organisation ziehe sich keineswegs von der zion. Organisation zurück, sie lehne es nur ab, an der Leitung der zion. Organisation teilzunehmen, bis ihre Prinzipien akzeptiert seien.

— Wie verlautet, hat Frau Marie Fels, die jetzt in Jerusalem weilt, der Minoritätengruppe der amerikanischen Zionisten, welcher Justice Brandeis und Judge Mack vorstehen, einen Betrag von 50,000 Dollars zur Verfügung gestellt. Das Geld soll zur Errichtung einer Grossisten-Kooperative Verwendung finden, die in Palästina funktionieren soll. (J.C.B.)

— Brandeis hat die zion. Exekutive ersucht, dem Kongress seinen Rücktritt von der Ehrenpräsidentschaft der zion. Weltorganisation zur Kenntnis zu bringen.

— Am 20. Juni fand in New York das erste Massenmeeting zu Ehren der Amerika-Delegation der Agudas Jisroel statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Rabbiner Dr. Klein, wurde Rabbiner Dr. Drachman zum Präsidenten gewählt. Begrüssungsansprachen wurden u. a. von Rabb. Jaffe, Horowitz und dem bekannten Misrachiführer Bublik gehalten. Von den Aguda Delegierten sprachen die Rabbiner Potzki, Spitzer, Löw, Dr. Hildesheimer und Dr. Birnbaum. Von Rabb. Löw wurde eine Resolution eingebracht, worin schärfster Protest gegen die Ausschreitungen in Palästina erhoben und die sofortige Oeffnung der Tore Palästinas für die Einwanderung gefordert wird. In einer weiteren Resolution wurde nach begeisterter Aufnahme der Erklärungen der Gäste aus Europa festgestellt, dass die Aguda die Vereinigung aller orthodoxen Juden der Welt in einer grossen selbständigen Organisation anstrebe und die Anerkennung für ihre bisherige Arbeit auf allen Gebieten des jüd. Lebens, wie Jischub Erez Israel, Erziehung und Hilfe für Kriegswaisen ausgedrückt. Die Anwesenden schliessen sich der Aguda an und erklären sich bereit, mit allen Kräften mitzuarbeiten und zum Erfolge des grossen Werkes, das die Aguda jetzt in Palästina und im Galuth unternimmt, beizutragen. Auf der Versammlung wurden 10,000 Dollar gesammelt und während der Pause — auf einen Appell von Rabbi Löw — weitere 10,000 für den Keren Erez Israel, den Erziehungsfonds und den Waisenfonds.

— Die Delegation der Agudas Jisroel hat einen Aufruf an alle Juden in Amerika erlassen, den agudistischen Fonds für Palästina, Erziehung und Waisen reichliche Spenden zukommen zu lassen.

— Obgleich zahlreiche Einzelergebnisse noch ausstehen, dürfte das Erträgnis des heurigen Blumentages zu Gunsten des Nationalfonds 40,000 Dollar, dieselbe Summe wie voriges Jahr, erreichen, obwohl der vorjährige Blumentag kurz nach San Remo, in Tagen der gehobensten Stimmung abgehalten wurde.

— Am 16. Juli geht von New-York ein Transport mit Werkzeugen nach Jaffa für die vereinigten jüd. Arbeiterorganisationen in Palästina ab. Der Sekretär des „Tools for Palestine Workers Committee" teilt mit, dass dieses Komitee allein 50,000 Dollar für verschiedene Dreschmaschinen, Steinbrecher usw., darunter auch Werkzeuge, die das Ruthenbergsche Projekt erfordert, ausgegeben hat. Ausser diesen vom New Yorker Komitee gespendeten Werkzeugen, wurden auch in den anderen Städten für 50,000 Dollar Werkzeuge angeschafft, die mit demselben Schiff nach Palästina abgehen. Mit dem Transport begeben sich auch einige Ingenieure und Mechaniker nach Palästina.

— Unter grossen, über zwei Tage sich erstreckenden Feierlichkeiten, fand in New York die offizielle Umbenennung der „Delancey" Strasse in „Schiff Parkway" statt, zum Andenken des jüd. Philanthropen Jakob Schiff (s. „J.P.Z." Nr. 132 vom 25. Februar). Die Festrede wurde von Major Hylan gehalten.

Erez Israel — Palästina.

— Die englisch-französische Kommission zur Festsetzung der palästinensisch-syrischen Grenze hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Wie ein Telegramm vom 2. Juli aus Mereg-Ajun besagt, begibt sich erwähnte Kommission am 2. Juli nach Tel-El-Kadi.

— Die Europa-Delegation des arabischen Kongresses, die am 1. Juli hätte abreisen sollen, hat ihre Abreise für den 20. Juli verschoben. Die Gründe sind nach dem „Marath-el-Schrak" unbekannt.

— Laut Meldungen der arabischen Presse hat der arabische Kongress 2,000 Pf. für Herausgabe einer arabischen Zeitung assigniert, die das offizielle Organ des Kongresses sein soll.

— Vom 28.—30. Juni fand eine Sondersitzung des Waad Leumi statt, die die an das A. C. zu stellenden Forderungen und die gegenwärtige Lage in Palästina behandelte. Da ein Teil der Resolutionen im „Haaretz" vom 5. Juli konfisziert ist, können wir nur berichten, dass von Absendung einer besonderen Delegation des Waad Leumi nach Prag abgesehen worden ist und die Mitglieder des A. C., die zugleich auch Mitglieder des Waad Leumi sind, beauftragt wurden, die Wünsche des Waad Leumi zu übermitteln. Alle Zionisten werden aufgefordert, am Kongress teilzunehmen, da nur dieser berufen ist, die innerhalb der Zion. Org. zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten zur Lösung zu entscheiden.

— Der Waad Leumi wurde von der Zion. Org. in London verständigt, dass ausser den von den

palästinensischen Schekelzahlern gewählten Delegierten auch dem Waad Leumi das Recht zugestanden wurde, von sich aus 10 Delegierte zum Zionistenkongress nach Karlsbad zu entsenden.

— Ein Grossteil der von der zionistischen Delegation in Amerika gesammelten Keren Hajessodgelder wird für die Gründung einer Hypothekenbank Verwendung finden. Man hofft in zion. Kreisen, dass ausser den in Amerika gesammelten Geldern auch einige grosse jüd. Organisationen gewisse Summen für diese Bank beisteuern werden. Diese Bank wird die Durchführung des Wohnungsbauprogramms ermöglichen, wobei Tausende Beschäftigung finden werden.

— Die landwirtschaftlichen Arbeiter beschlossen, der Sitzung des A. C. folgende Forderungen zu unterbreiten: Schaffung von Gelegenheiten zur sofortigen Inangriffnahme eines neuen Siedlungswerkes, da der Aufschub bis nach dem Kongress praktisch den Verlust eines vollen Arbeitsjahres bedeuten würde; Förderung der Kolonisierung der demobilisierten Legionäre auf Staatsländereien; Errichtung von Milch- und Gemüsewirtschaften in unmittelbarer Nähe der Städte.

Begründung der Samuelschen Taktik.

Der „Moment" vom 5. Juli veröffentlicht ein Interview mit dem ehemaligen Mitglied des russischen zion. Zentralkomitees, Suprasky, der jetzt in Tel-Awiw wohnt und erst vor kurzem aus Jaffa in Warschau eingetroffen ist über die Lage in Palästina. Auf die Frage bezüglich der Stellung der Judenheit zu Samuel erklärte Suprasky, dass der gesamte Jischub überzeugt sei, dass Samuel ein treuer Jude und guter Zionist sei und die Interessen der Juden im Lande wahre. Gleichzeitig seien jedoch alle überzeugt, dass Samuels Methode, den Arabern Entgegenkommen zu zeigen, um in ihren Augen Gunst zu gewinnen, deren Anmassung nur vergrössere. Es habe dies bereits bisher zu blutigen Resultaten geführt und könne in Zukunft ähnliches hervorrufen. Trotz Interventionen und aller Versuche, ihn von der Unrichtigkeit seiner Taktik zu überzeugen, hält er an seiner Meinung fest, dass nur seine Taktik die richtige sei und dass die Lage viel schlimmer wäre, wenn er die von den Juden empfohlenen Mittel ergreifen würde. Die Vorfälle in Jaffa haben Samuel stark berührt; es wird versichert, dass er aus Kränkung 3 Tage keine Speise zu sich nahm. Er betont jedoch, dass auf Grund der jetzigen Verhältnisse in Aegypten, Mesopotamien und Indien, England nicht zu strengen Repressalien gegen die Araber greifen könne und ist überzeugt, dass es nur auf friedlichem Wege ihm gelingen werde, Eintracht im Lande herzustellen. Samuel ist in seiner Politik ganz selbständig und fast unabhängig von London und glaubt, dass mit Rücksicht auf die geringen, ihm zur Verfügung stehenden Truppen, die jüd. Lage viel gefährlicher würde, wenn er zu strengeren Mitteln greifen würde.

— Laut J.C.B. wurde der Minister für jüd. Angelegenheiten in der Ukraine, Rewutzki, auf Befehl der Behörden verhaftet, weil er am 3. Juni kommunistische Aufrufe veröffentlichte.

— Die jüd. Kaufleute Jaffas überreichten dem Oberkommissär zu Handen der britischen Regierung ein Memorandum, worin die Organisierung einer europäischen Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung verlangt wird, da die lokale Polizei keine Sicherheit gewährleisten könne. Die Kaufleute sind gerne bereit, an dem Budget für diese neue Polizeitruppe sich zu beteiligen und sollen die weiteren Ausgaben keineswegs zu Lasten der Regierung fallen.

Mühlenaktiengesellschaft in Palästina.

Aus Haifa wird berichtet: Unter dem Einfluss von Baron James de Rothschild hat sein Vater, Baron Edmond, wieder angefangen, sich für die Industrie in Palästina zu interessieren. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Franken wurde gegründet, deren Grossteil für die Gründung von Mühlen Verwendung finden soll, die Mehl nach der Art des importierten nicht nur für die Landesbedürfnisse, sondern auch für Export für die angrenzenden Länder vermahlen soll. An der Spitze dieser Gesellschaft „Société des grands moulins de Palestine" stehen erstklassige Fachleute, so der nichtjüdische Ingenieur Schnick aus Deutschland, und die Juden David (Deutschland) und Schiller (Elsass). Die Gesellschaft hat von der Alliance in der Nähe der Eisenbahnstation einen entsprechenden Platz in Haifa erworben und soll der Mühlenbau in einigen Wochen in Angriff genommen werden.

Baron Edmond de Rothschild hegt auch grosses Interesse für die Parfümerieindustrie und entsandte zu diesem Zweck Heifetz, einen bekannten Chemiker, nach Palästina, um dort die entsprechenden Studien vorzunehmen. Dieser kam zur Ueberzeugung, dass dieser Industriezweig in Palästina eine grosse Zukunft verspricht und beschloss in Schuni, in der Nähe von Sichron Jakob und vielleicht auch in Petach Tikwah eine Parfümeriefabrik zu gründen. Diese Fabriken werden von einer besonderen Aktiengesellschaft gegründet werden, die zu einem festgesetzten Preise von den Bauern die Pflanzenblüten erstehen, welche Pflanzen die Kolonisten nach besonderer Anordnung züchten sollen. Auch verschiedene neue landwirtschaftliche Pläne sollen mit Baron Rothschilds Hilfe ihrer Verwirklichung entgegengehen.

— Rabbi Teitelbaum, der Vorsitzende der Palästina-Bau-Gesellschaft, die mit einem Kapital von 2 Millionen Dollar in New York gegründet wurde, begibt sich demnächst nach Palästina, um zusammen mit Harry Fishel die Möglichkeiten über den Beginn von Bau-Unternehmungen zu prüfen.

— In der „Wiener Morgenzeitung" schildert Dr. Jakob Braunstein-Mibaschan Reiseeindrücke von der Saron Ebene und Haifa. Charakteristisch ist die Bemerkung über die Internationalität der Eisenbahn in Palästina. Es heisst da: Sie (die Eisenbahn) hat vom Guten das Beste herausgesucht und kann mit jeder europäischen Eisenbahn konkurrieren. Im übrigen ist sie ein internationales Museum: Schwellen aus Syrien (Libanon Zedern), Schotter aus Jerusalem, Schienen aus Birmingham in England, Brückenmaterial von Creuzot in Frankreich, Waggonräder und -Federn aus Belgien, Waggonholz aus Deutschland, Waggonlampen und -Klosetts aus Oesterreich, Fensterscheiben aus böhmischem Glas, Lokomotiven aus Philadelphia in Amerika, Tender aus Kanada, Kohle aus Wales; Maschinisten sind Araber, Heizer Aegypter, Schmierer Neger, Kondukteure Juden, Kontrolleure Engländer, Packer und Eisenbahner Sudanesen; Reisende: Perser, Türken, Griechen, Japaner, Chinesen, Australier und Indier. Im Waggon ein Sprachengemisch zum Irrsinnigwerden.

Schweiz.

— Die Schweizerisch-deutsche Hilfskommission für notleidende deutsche Kinder (Dr. Schwyzer-Kastanienbaum-Luzern) hat ihr Arbeitsfeld vergrössert, indem sie auch der Studentenfürsorge ihre Aufmerksamkeit schenkt. Ohne von jüd. Seite dazu ersucht worden zu sein, hat Dr. Schwyzer dem Israelitischen Hilfsfonds in der Schweiz (Sitz Luzern) einen Beitrag zur Verfügung gestellt, welcher jüd. unterernährten Studenten und Thora-Hochschülern aus Deutschland einen längeren Ferien-Aufenthalt in Deutschland oder in der Schweiz ermöglichen soll. Der Israelitische Hilfsfonds, welcher bereits 125.000 Francs für die Kinderheime erhalten hat, ernannte eine eigene, für die Studentenhilfe arbeitende Kommission. Um die Mittel möglichst zu vergrössern, hat der Hilfsfonds bei den Akademikern der Schweiz eine Sammlung eingeleitet.

Schweizerischer Zionistenverband.

(Offizielle Mitteilung an die zionistischen Vereine der Schweiz.)

Der am 26. und 27. Juni 1921 in Zürich stattgefundene Delegiertentag hat mich bis zum nächsten ausserordentlichen Delegiertentag mit der provisorischen Leitung der Verbandsgeschäfte betraut und so habe ich vom 10. Juli a. c. an die Führung

der Geschäfte von der bisherigen Verbandsleitung in Basel übernommen. Die neue Adresse des Verbandes lautet: Schweizerischer Zionistenverband, Zürich, Bahnhofstrasse 104, Tel. Selnau 5920, (ausser der Geschäftszeit und am Sonntag Tel. Selnau 5919.)

Was Keren Hajessod und Palästina-Amt anbetrifft, hat sich der bisherige Verbandspräsident, Dr. Brunschwig in Basel, in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Geschäfte weiter zu führen. Diesbezügliche Korrespondenzen sind an denselben zu richten.

Kongresswahlen. Mit Rücksicht auf den am 1. Sept. in Karlsbad zusammentretenden Kongress, ist es eine dringende Notwendigkeit, alle Anstrengungen zu machen, um in der Schweiz soviel Schekelzahler zu gewinnen, dass wir nicht nur einen, sondern zwei bis drei Delegierte zum Kongress entsenden können. Ich ersuche sämtliche Vereine, die Schekelaktion energisch durchzuführen. Schekelblocks hoffe ich diese Woche zusenden zu können. Die bis zum 25. Juli auf mein Postscheck-Konto No. VIII 355 einbezahlten Schkolim berechtigen zur Teilnahme an den Kongresswahlen. Nähere Bestimmungen über die Durchführung der Wahlen werden demnächst publiziert werden.

Namens des Schweizerischen Zionistenverbandes: J. Horn.

— Stud. phil. Bernard Weinert wurde auf Grund seiner Dissertation „Der politische Zionismus 1896 - 1909, ein Beitrag zur neuesten Geschichte des jüd. Volkes" von der Zürcher Universität der Doktortitel verliehen.

Wer würde nicht vorziehen?
den herrlichen Badeort **PASSUGG** bei Chur mit seinen **5 Heilquellen** für Magen-, Nieren-, Zuckerkrankheiten, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Frauenkrankheiten etc.

Hotel Alpenblick
Streng כשר Pension
unter Aufsicht s. Ehrw. Herrn Rabb. Brom, Luzern.
Erstkl. Bedienung bei mässigen Preisen.
Verlangen Sie Prospekt. Die Direktion.

DAS BESTE VOM BESTEN



in allen besseren Zigarrengeschäften zu
Frs. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.— u. 2.50 p. 20 Stück
S. A. des Cigarettes NESTOR GIANACLIS, GENÈVE



Bahnhofstraße 52, Zürich
Seidenstoffe / Wollstoffe
Seidenwaren jeder Art / Damen-Konfektion
Erstklassige Maß-Salons
Engros Export

Verwertungsstelle für Ausländische Währungen
St. Gallen, Kornhausstrasse 18 — **Hauptsitz Zürich, Tödistrasse 7** — Telegramm-Adresse für alle Filialen: **PAX** — Basel, Blumenrain 1 u. Marktg.

Ausländische Währungen
Wir verzinsen **Mark- und Kroneneinzahlungen** (ferner Lire, franz. Franken etc.), Banknoten oder Checks jederzeit rückzahlbar ohne Kündigung und spesenfrei zu 3 % gegen unsere Inhaber-Obligationen auf 6 Monate fest zu 4 ½ % auf 12 Monate fest zu 5 %; auf 24 Monate fest zu 5 ½ % **mit Dividenden-Beteiligung**
Einlagen in Schweizer Franken: in Konto-Korrent jederzeit verfügbar spesenfrei 5 %
Wir besorgen ohne Kommission oder Spesen den **An- u. Verkauf von Mark, Kronen u.** andern ausländischen Währungen. zum offiz. Kurs der Devisen-Börse. **Für Beratung in allen Finanzfragen stehen wir gerne ohne jeden Anspruch zur Verfügung**

קבלת פנים

Die **Schweizerische Landesorganisation der Augudas Jisroel** entbietet ihren herzlichsten -- -- **WILLKOMMENSGRUSS** zu seinem Eintreffen in der Schweiz -- --

Mr. Morris Engelman נ"י aus NewYork

dem genialen Initiator und verdienstvollen Mitgliede des **Joint Distribution Committee,** des -- grandiosen jüdischen Hilfswerkes, das soviel Not und Elend in der Welt gelindert hat. --

Wir sind stolz, Herrn Morris **Engelman,** der sich sowohl um die Gesamtjudenheit und insbesondere als ehrenamtlicher Finanz-Sekretär des Central-Relief-Committee um die Organisierung der Orthodoxie in Amerika hervorragende Verdienste erworben hat, als warmen orthodoxen Jehudi in unserer Mitte -- -- -- -- -- -- begrüssen zu können. -- -- -- -- -- --

Wir schätzen uns glücklich, diesen edlen und grossen Mann, der in selbstloser und aufopferungsvoller Weise keine Zeit und Mühe gescheut hat, um unseren notleidenden Brüdern Hilfe zu bringen, -- -- -- -- -- persönlich kennen zu lernen. -- -- -- -- --

Unsere besten Wünsche begleiten Herrn Morris **Engelman** auf seiner Reise durch Zentral-Europa. Möge sein gutes Werk von השי"ת ב"ה mit Segen gekrönt sein.

Im Namen der Schweizerischen Landes-Organisation der Agudas Jisroel:
Der Präsident: A. W. Rosenzweig.

St. Gallens beste Einkaufsquellen!



Haben Sie je einebesserc Cigarette geraucht?

Das führende Haus für **Schuhwaren**
H. Grob & Co. Speisergasse 22 Neugasse 5

Grd. Café Unionplatz, St. Gallen
I. Etage Café - Konzert
II. Et. American Bar - Billardsaal
Täglich Konzerte
nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

Modernste Seidenstoffe
Ad. Büchi-Lang
Tel. 3636 St. Gallen Poststr. 12
Verlangen Sie gefl. mein Besuch.

GARDINEN- u. TÜLLWERKE A.-G.
ST. GALLEN
Weberei englischer Tüll-Gardinen
Vitragen, Allovernets, Brise-Bises, Madras, Weberei, Tüllweberei

NÄHKURSE
Monats-, Ganz- u. Halbtagskurse
Anfertigung sämtl. Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, sowie Lingerieblusen u. Kleider für den eigenen Bedarf.
Tel. 4294. **Erstkl. Lingerie-Maßatel.**
B. Meier-Gugolz Haldenstrasse 5 - Wassergasse

Stoffmagazin Lehner-Huber Multerg. 7
ST. GALLEN
Grösste Auswahl ◄═══► **Vorteilhafte Preise**

Restaurant u. Pension z. „Nest"
Bekannt erstklassige Küche
Stets frische Fische
Pension
Grosse Lokalitäten f. Vereine, Anlässe

E. Rüegg-Perry
Teppich-Haus
St. Gallen-Zürich

Siekaufen bei Firma MAY & Co. stets zu aktuellen billigen Preisabbau Preisen



Spezialitäten
hygienischer Gebäcke
für Magen- und Darmleidende (chron. Verstopfungen), Zuckerkranke, Fettleibige, Vegetarianer usw. leicht verdaulich (von Aerzten bestens empfohlen), nahr- und schmackhaft, als: Weizenschrotbrot, Malzgrahambrot, Aleuronatbrot für Zuckerkranke, Englischbrot, Magermilchbrot, Milchbrot, Einbackschnitten, Hygienischer Zwieback, Rahm-Zwieback, Aleuronat-Zwieback, Graham-Zwieback, Hafer-Kraftzwieback, Lindauer-Anisschnitten, Karlsbader Magenstengeli. Täglich frisches **Kaffee-, Tee- und Hefengebäck, Eierzöpfe, ff. Brot** empfiehlt in stets feinster Qualität
Früher W. Mittelholzer Unterer Graben **W. REIMANN, Bäckerei und Konditorei**

Emil Handloser's Spezialgeschäft für Herrenwäsche
Börsenplatz Telephon 29
empfiehlt für die Ferien **Sporthemden, Kragen Unterwäsche, Socken etc.**

Bahnhof Restaurant
Grill Room
Zürich - Hauptbahnhof
INHABER: FRANZ MELI-FIGI

Vegetarisches Restaurant
ZÜRICH :-: SIHLSTRASSE 26-28
Vorzügliche Speisen u. Erfrischungen zu jeder Tageszeit

Lebensmittel-Telephon: Selnau 5109

Fleischkonserven Neue Preise

Bœuf Misoton (Rindsgulasch)	Dose	à 2000	Gr.	3.95
„ „ „	„	à 1000	„	1.95
„ „ „	„	à 520	„	1.25
„ „ „	„	à 250	„	65
Schinken in Gelée		à 2 0	„	1.45
Bœuf Milanaise		à 300	„	1.45
Bœuf in Gelée		à 330	„	1.45
Gänseleber, ganze Stücke . . .		à 190	„	2.15
Trüffelleberwurst, in Paste . .		à 190	„	95
„ „ „ . .		à 270	„	2.05
Kalbskopf, tortue		à 340	„	1.35
Kalbskopf, naturel		á 340	„	1.35
Ochsenmaulsalat, in Gelée . .		à 350	„	1.05

Sardinen Neue Preise

Marke Allegria . . .	Dose	à 220	Gr.	1.10
„ Alleanza . . .	„	à 170	„	75
„ Dauphin . . .	„	à 270	„	1.25
„ Duguesclin . .	„	à 200	„	1.05
„ M. Antoinette .	„	à 200	„	95
„ M. Elisabeth .	„	à 200	„	90
„ Super	„	à 170	„	1.—
„ Ma Chère . .	„	à 250	„	95
Filets de Maquerau .	„	à 180	„	95

Nur bis 15. Juli 15-30% Rabatt!

Tauben- Pains	Dose	320	Gr.	2.15
Fasanen- Pains	„	100	„	—.70
Hasen- Pains	„	100	„	—.70
Reh- Pains	„	100	„	—.70

Thon Dose à 500 Gr. Nonpareil 3.75

Magazine zum **GLOBUS** Bahnhofbrücke

Unsere neue **Lebensmittel-Abteilung** der beliebte interessante **Treffpunkt**

Das allgemeine jüdische Krankenhaus „Schaare-Zedek“ zu Jerusalem bittet für seine Kranken

Organisation rein europäisch — Isolierhäuser für Ansteckende — Aufnahme unterschiedslos für Alle. Höchste Anerkennung aller Behörden, hält sich für gewissenhafte Uebernahme v. Stiftungen empfohlen

Briefe: Zentralbüro für jüd. Angelegenheiten Luzern
Geldsendungen: Postcheck-Konto Luzern VII 1096

Crowe & Co. Aktiengesellschaft
Internationale Transporte
in Basel, St. Gallen, Zürich, Chiasso, London, Manchester, Liverpool, Antwerpen, Paris, Marseille, Bordeaux, Dünkirchen, Straßburg, Mülhausen, Mailand, Rom, Genua und Como
empfehl. sich zur Uebernahme aller in ihr Fach einschl. Aufträge

Aktiengesellschaft
Leu & Co.
Aktienkapital Fr. 40,000,000
Zürich
Bankgeschäfte jeder Art
Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten

Schweizerische Volksbank
ZÜRICH
Besorgung sämtl. kuranter Bankgeschäfte

Comptoir d'Escompte de Genève
Genf, Lausanne, Zürich, Freiburg, Basel
Aktienkapital und Reserven Fr. 61,000,000.—

Kapital-Anlagen
Unabhängige, sorgfältige und individuelle Beratung
Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion in **Basel.**

Marguerite Egger, Modes, Zürich
Civile Preise! Bleicherweg 1 (2. Stock) Im Hause der „Zwingli-Apotheke“ Chice Arbeit!

Beachten Sie bitte im „Tagblatt“ die Programme nebenstehender Lichtspieltheater:
Orient-Cinema Haus du Pont
Central-Theater Weinbergstrasse 13
Eden-Lichtspiele Rennweg
Roland-Kino Langstrasse



Berner Handelsbank Bern
(Gegründet 1863) besorgt
sämtliche Bankgeschäfte
zu coulantesten Bedindungen
Spezial-Abteilungen:
Reisebureau Bahn- u. Schiffskarten nach allen Weltteilen **Wechselstube** Geldwechsel, Kreditbriefe, Devisen

SOFORTige Ausbezahlung der Treffer bis zu
Fr. 20,000.-
u. unbedingt ein Treffer, bietet Ihnen die große Lotterie des
Naturheilvereins Zürich
bei Ankauf einer Serie und zudem das Anteilrecht an der dritten Ziehung mit Treffer bis zu
Fr. 50,000.-
Weitere Treffer Fr. 10.000, 5.000, 1000, 500, 200, 100, 50, etc.
gesamthaft Fr. **500,000.**—
Serien à 5 Couverts à 10 Stück = Fr. 10.—.
Lose in Couverts à 2 Stück = Fr. 2.—.
Die Inkassofrist sämtlicher Trefferlose erlischt 6 Monate nach der 3. Ziehung.
Wiederverkäufer hohe Provision.
Handels- und Prämienobligationen-Bank A. G., Zürich
Löwenstrasse 67 (b. Bahnhofplatz) : Telephon Selnau 57.29

F. SPECK, Dipl. Spezialist, ZÜRICH
Seilergraben 41, 2. Etg.
Pedicure - Hühneraugenoperationen - Entfernen v. Warzen, eingewachsene u. dicke Nägel

Spezialärztliche Behandlung von
Harnsäure-Ablagerungen
Harnsäure-Gicht, rheumatische und gichtische Leiden, Gelenkveränderungen, Ischias, Neuralgien, Migräne, nerv. Zustände, Arterien-Verkalkung.
Neues, wirksames Verfahren
(Porly-Infektionen).
Sprechstunden
Wochentags vormittags 9-11 Uhr in **Zürich** im Hause **Globus, Löwenplatz 41** (Eingang Uraniastrasse). In **St. Gallen** dreimal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag und Samstag von $2^1/_2$-$4^1/_2$ im Hotel Bahnhof, Zollhausstr. 9. In **Luzern** je Montag, Mittwoch und Freitag von $2^1/_2$-$4^1/_2$ Uhr im Hotel Central, beim Bahnhof.
Telephon Sel. 1969 Zürich.
Dr. med. Betschart.